

**BZ** BERNER ZEITUNG

# Nun endet die Geschichte von Belpberg

**Ab dem neuen Jahr gehört die Gemeinde Belpberg zu Belp. Die jahrelangen Arbeiten endeten gestern mit der Übergabe der Akten – und einem kleinen Scherz.**

24.12.2011

Im Belper Gemeinderatszimmer trafen sich gestern Morgen Vertreter von Belpberg, Belp und des Kantons zur «offiziellen Aktenübergabe». Ab 1. Januar 2012 gehört Belpberg zu Belp. Ein paar Stichworte zur Fusion.

Der Beginn: Anfang 2005 und sozusagen zwischen Tür und Angel erfuhr Belps SP-Gemeindepräsident Rudolf Neuenschwander von den Fusionsgelüsten in Belpberg. So leicht gings aber nicht. «Ich brauche eine schriftliche Erklärung», sagte er – und hatte sie am 13. Juli 2006 auf dem Tisch. Leidtragende der Geschichte: die Gemeinde Gelterfingen, die ebenfalls die Nähe zu Belp gesucht hatte. «Aber wir konnten», sagt Neuenschwander, «nicht auf zwei Hochzeiten tanzen.»

Die Gegner: Während in Belp (heute 10668 Einwohner) kaum jemand gegen die Fusion war, gabs in Belpberg (423) kritische Stimmen. «Sie sorgten sich vor allem um den Verlust der Autonomie», sagt Gemeindepräsident Fritz Tschirren. Er selbst war immer für den Zusammenschluss. Den vehementesten Gegner fand er in der eigenen Familie: «Das war mein Onkel.»

Die Steuern: Die Belpberger profitieren in der neuen Gemeinde von tieferen Gebühren und insbesondere von tieferen Steuern. Der Steuerfuss beträgt statt 1,69 noch 1,34. «Nur die Hundetaxe ist in Belp höher», sagt Tschirren. Ein Hund kostet 80 Franken, in Belpberg waren nur 20 Franken.

Das Zeugnis: An der gestrigen Aktenübergabe gabs auch Besuch aus Ostermundigen: Peter Blaser, stellvertretender Regierungsrat und Chef der Gemeindeaufsicht, stellte den beiden Gemeinden ein gutes Zeugnis aus: «Ich habe tatsächlich keine Tolggen gefunden.» Doch wollte er wissen, welche Geschäfte noch hängig seien. Gemeindeschreiber Markus Rösti nahm dann deren vier ins Protokoll auf. Es geht vor allem um Zivilschutzräume und Zufahrtsstrassen.

Der Wald: Von der Fusion grundsätzlich nicht betroffen ist die Burgergemeinde Belpberg. Doch sie hat sich aufgelöst und einen Burgerverein gegründet. Damit wollte sie verhindern, dass womöglich Talbewohner von der Waldnutzung hätten profitieren können. Neuenschwander kennt die Belpberger Vorzüge: «Dort gibts Eichen, in Belp unten nur Fichten.»

